

# Eimerwechsel-System soll Amphibien retten

Frösche, Kröten und Molche machen sich auf den Weg zu den Laichgewässern

Von Elke Oberländer

HORGENZELL - Grasfrösche, Erdkröten und Bergmolche beginnen in diesen Tagen die Wanderung zu ihren Laichgewässern. In milden, feuchten Nächten überqueren sie zu Tausenden die Straßen. Damit möglichst viele von ihnen heil ankommen, stellen Helfer jetzt Schutzzäune auf, die die Tiere in Eimer leiten. An den Amphibienzäunen in Ebenweiler und Horgenzell-Ibach kommt dabei ein innovatives Eimerwechsel-System zum Einsatz. Der Vorteil dabei: Die Helfer haben es leichter, wenn sie die Tiere zählen und über die Straße tragen.

„Ihr müsst Euch in den Frosch und die Kröte reinversetzen“, sagt Ulfried Miller vom BUND Ravensburg. „Stellt Euch vor, Ihr wollt zum Laichgewässer.“ Miller ist umringt von Schülern der Gemeinschaftsschule Horgenzell aus den Lerngruppen fünf, sechs und acht. Er beschreibt, wie die Tiere am Zaun entlanglaufen und ein Loch suchen. Das sollen sie aber nicht finden, sonst würden sie nicht in den Eimer fallen, sondern auf die Straße laufen. Also gilt es, den Zaun ganz dicht am Boden anzuschließen und vorher alles alte Laub zu entfernen.

Die Schüler und einige Erwachsene machen sich an die Arbeit: Sie rollen den Zaun auf 350 Meter Länge aus, legen alle paar Schritte einen Halter bereit und säubern den Waldboden. Dann wird der Zaun in die Halter eingefädelt und gespannt. Die Halter werden mit einem Gummimäxer festgeklopft. Zum Abdichten kommen noch Niederhalter dazu, die den Zaun fest an den Boden pressen, so dass weder Kröte noch Frosch sich drunter durchgraben kann. Nach zwei Stunden ist der Fangzaun in Horgenzell-Ibach startklar.

Und was ist mit den Fangeimern? Da haben die Helfer Glück. Am Standort Horgenzell-Ibach bleibt ihnen die schwerste Arbeit erspart: Sie müssen keine Eimerlöcher graben. Denn die sind schon da. Miller schiebt etwas altes Laub und Erde zur Seite. Zum Vorschein kommt ein brauner Plastikdeckel. Er sitzt fest auf einem Plastikrohr. Miller entfernt den Deckel, legt einen Gummiring zur Abdichtung auf den Rand des Rohrs und versenkt einen perfekt passenden schwarzen Eimer im Rohr. Der Eimer hat Löcher im Boden, so dass kein Tier darin ertrinken kann. Der Clou an der Sache: Der Eimer lässt sich mühelos austauschen.



Ulfried Miller vom BUND Ravensburg zeigt Schülern der Gemeinschaftsschule Horgenzell, wie sie den Amphibienzaun gut abdichten. FOTO: ELKE OBERLÄNDER

„Das System ist klasse“, sagt Cornelia Cless-Langer. Sie organisiert die Helfer, die morgens und abends die Tiere über die Straße tragen. „Jetzt muss man nicht mehr an jedem Eimer in die Knie gehen und jedes Tier einzeln aus dem Eimer nehmen“, sagt Cless-Langer. „Das geht total ins Kreuz.“ Stattdessen nehmen die Helfer jetzt nur noch die Eimer aus den Plastikrohren und ersetzen sie durch Wechseleimer. „So können wir die Tiere zählen, ohne uns zu bücken.“ Und wenn der Zaun aufgestellt wird, spielt es keine Rolle mehr, ob der Boden noch gefroren ist und sich nicht graben lässt. Denn die Plastikrohre bleiben dauerhaft im Boden.

## Preisgekröntes Wechseleimer-System

Erfunden hat das Wechseleimersystem Ann-Kathrin Knappe, Studentin aus Ebenweiler. Sie war bei einer

Amphibienaktion dabei und hat sich dann Gedanken gemacht, wie man den Helfern die Arbeit erleichtern

## Helfer erwünscht

Wer bei der täglichen Kontrolle der Eimerfallen oder beim Auf- und Abbau der Schranken helfen will, kann sich melden beim BUND Ravensburg, Telefon 0751 / 21451, oder beim Naturschutzzentrum Wilhelmshausen, Telefon 07503 / 739. Der aktuelle Verlauf der Amphibienwanderung und die Ergebnisse der Schutzmaßnahmen in Horgenzell, Ravensburg und Wolpertswende können auch im Internet unter [www.amphibienschutz.de](http://www.amphibienschutz.de) verfolgt werden. Im Interesse der Amphibien, der ehrenamtlichen Helfer und der eigenen Sicherheit bitten die Naturschützer die Autofahrer, die an-

gebracht. Für ihr Patent hat sie bei „Jugend forscht“ und bei der Bundesstiftung Umwelt Preise gewonnen. Es ist inzwischen am Schutzzäun in Ebenweiler mit 20 Eimern und in Horgenzell-Ibach mit 32 Eimern im Einsatz. „Die Innovation hat sich schnell herumgesprochen“, berichtet Miller. „Wir bekommen Anfragen aus dem ganzen Bundesgebiet.“

Im Arbeitsbereich des Ravensburger BUND haben die Wanderstrecken in Ebenweiler und Horgenzell-Ibach das größte Tieraufkommen mit jeweils einigen Tausend Fröschen, Kröten und Molchen. Die Eimerfallen müssen bis Mitte April täglich um 7 und 22 Uhr geleert werden. Der BUND Ravensburg koordiniert dafür 180 Helfer. Weitere Schutzzäune für Amphibien ohne das Wechseleimer-System betreut der BUND in Horgenzell-Winterbach, in Schmalegg-Aulwangen, in Ebersbach-Musbach, in Wolpertswende-Niedersweiler und in Ravensburg-Gornhofen am Egelsee.

Die L 326 nach Oberankenreute und die Gemeindestraßen zwischen Gornhofen und Kögel sowie beim Greckenhof in Schmalegg werden während der Frühjahrswanderung der Kröten und Frösche nachts für den Durchgangsverkehr gesperrt. Im Raum Wilhelmshausen betreuen Mitarbeiter des Naturschutzzentrums Wilhelmshausen und des Nabu Wilhelmshausen vier Krötenzäune: an der K 7964 in der Birkenallee, an der L 288 bei Horgenzell-Ringenhausen, an der L 201b zwischen Wilhelmshausen und Fußdorf und an der Gemeindestraße von Guggenhausen nach Wendenreute. Ein weiterer Fangzaun wird erstmals in diesem Jahr an der K 7964 kurz vor Riedhausen aufgebaut.

gebrachten Verkehrszeichen zu beachten und auf den betroffenen Straßenabschnitten besonders vorsichtig zu fahren. Eine Nachtexkursion zur Krötenwanderung in Horgenzell-Ibach bietet der BUND am Freitag, 22. März. Die Teilnehmer treffen sich um 20.30 Uhr auf dem Parkplatz am Hasenweiler Weiher. Die Exkursion ist auch für Kinder interessant. Das Naturschutzzentrum Wilhelmshausen veranstaltet am 16. April von 14 bis 16.30 Uhr eine Naturerlebnisführung „Der Bergmolch – ein bunter Lurch in unseren Teichen“ für Kinder ab sieben Jahren. (elo)